

Schriftliche Anfrage zur Kreistagssitzung am 31.01.2012

KTA Wiedemann hat mit Schreiben vom 20.01.2012 die folgende Anfrage gestellt:

Anfrage zu den Folgen der Grundwasserentnahme durch die Hamburger Wasserwerke (HWW) im Bereich Schneverdingen

Dem Landkreis Harburg liegt ein Antrag der HWW zur Förderung von Grundwasser in der Nordheide zur Entscheidung vor. Betroffen ist auch der Quellbereich des Flusses Este im Landkreis Heidekreis bei Wintermoor an der Chaussee (Gemeinde Schneverdingen).

Nach meinen Feststellungen ist der Bach von der Quelle an im Sommer 2010 und 2011 kilometerweit ausgetrocknet. Ich bin im Sommer 2010 von der Ortschaft Wehlen im Bachbett zu Fuss bis zur Quelle gewandert, ohne dabei nasse Füße zu bekommen.

Ein Gutachten der Stadt Schneverdingen stellt dazu fest:

„Im Quellbereich ist die Este ... seit Beginn der Wasserentnahme durch die HWW auf 800 m trockengefallen.“

- Einwendungen der Stadt Schneverdingen zum Bewilligungsantrag der Hamburger Wasserwerke GmbH vom 30.6.2009 an den Landkreis Harburg, Zitat Blatt 46

Damit liegt ein Verstoß gegen die Europäische Wasserrahmenrichtlinie vor, die in nationales Recht, insbesondere der Raumordnung, umgesetzt wurde.

Die Richtlinie stellt das Gebot auf, dass Grundwasser nur in dem Maße gefördert werden darf, in dem es sich in absehbarer Zeit aus Niederschlägen ergänzt. Dieser Grundsatz wird im Falle der Este offensichtlich verletzt.

Ich frage den Landrat:

- Seit wann ist der Sachverhalt dem Landkreis bekannt ?
- Welche Informationen liegen über den Stand des Verfahrens beim federführenden Landkreis Harburg vor ?
- Hat der Landkreis Heidekreis den Landkreis Harburg auf die Situation der Este hingewiesen ?
- Welche Schritte hat der Heidekreis zur Sicherung des Naturhaushaltes geltend gemacht?
- Würde eine künftige Schonung der Este und ihrer Quelle sich nachteilig auf den Grundwasserhaushalt und die Feuchtgebiete des Naturschutzgebietes Lüneburger Heide auswirken (Verlagerung der Wasserförderung durch die HWW auf benachbarte Brunnen) ?

Dietrich Wiedemann

Diese Fragen beantworte ich wie folgt:

1. Seit wann ist der Sachverhalt dem Landkreis bekannt ?

Die Situation ist dem Landkreis bekannt. Allerdings ist der Quellbereich nicht genauer benannt worden. Der Standort der ehemaligen Kläranlage Endo-Klinik zählt zum Quellbereich. Die damalige Kläranlage wurde im Aufstauverfahren betrieben, so dass in den Ruhezeiten kein Abwasser in die Este abgegeben wurde und die Este dann bis zu den ehemaligen Klärteichen (aus dem Betrieb des Hamburger Krankenhauses ab ca.1942) trocken fiel.

2. Welche Informationen liegen über den Stand des Verfahrens beim federführenden Landkreis Harburg vor?

Die Stadt Hamburg erwägt, das ehemalige Wasserwerk Schierhorn (wurde ca. 2004 geschlossen) wieder in Betrieb zu nehmen. Eine Inbetriebnahme würde dann geringere Wasserentnahmen in der West- und Ostfassung ergeben. Dieses Vorhaben hätte eine Überarbeitung der Antragsunterlagen mit einer erneuten Beteiligung aller Stellen zur Folge. Im Übrigen besteht der Landkreis Harburg auf eine genauere Berechnung des Wasserbedarfs. Die Stadt Hamburg ist damit noch beschäftigt.

3. Hat der Landkreis Heidekreis den Landkreis Harburg auf die Situation der Este hingewiesen?

Der Landkreis Heidekreis hat mit Stellungnahme vom 22.01.2010 u. a. auch auf die Este verwiesen. Das von den HWW favorisierte Förderkonzept nach Szenario 5 wirkt sich insbesondere auf den Oberlauf der Este positiv aus und ist deshalb auch das vom Landkreis Heidekreis favorisierte Förderkonzept.

4. Welche Schritte hat der Heidekreis zur Sicherung des Naturhaushaltes geltend gemacht?

Zum beantragten Vorhaben bestehen Bedenken hinsichtlich der 30jährigen Laufzeit der Bewilligung und zukünftiger Klimaveränderungen. Die Klimaveränderungen, die tendenziell zu trockeneren Sommern, negativen klimatischen Grundwasserbilanzen, geringeren Grundwasser-Neubildungsraten und erhöhten Feldberegnungsintensitäten führen werden, können evtl. zukünftig erheblichere Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes in den potentiell beeinflussbaren Bereichen bewirken.

Aus diesem Grunde sollte mit dem Grundwassermodell auch ein Szenario berechnet und ausgewertet werden, das Veränderungen durch den Klimawandel simuliert. Dieses Szenario müsste mit Grundwasser-Neubildungsraten, die unter Berücksichtigung des Klimawandels ermittelt wurden, und mit den maximal genehmigten Grundwasser-Entnahmemengen für die Feldberegnung (zu 100 %) gerechnet werden.

5. Würde eine künftige Schonung der Este und ihrer Quelle sich nachteilig auf den Grundwasserhaushalt und die Feuchtgebiete des Naturschutzgebietes

Lüneburger Heide auswirken (Verlagerung der Wasserförderung durch die HWW auf benachbarte Brunnen)?

siehe zu 3.

Fuhrhop

09.400/66-32-5123